



Netzwerk „Blühende-Landschaft-Koenigswinter“
info@bluehende-landschaft-koenigswinter.de
www.bluehende-landschaft-koenigswinter.de

c./o. Urban Kurscheid
Am Lindenbaum4
53639 Königswinter
Tel. 02244-870246

Arbeitsgruppe des gemeinnützigen Fördervereins
„Lokale Agenda21-Königswinter“ e.V.

An den
Bürgermeister der Stadt Königswinter
Herr Peter Wirtz
Drachenfelsstraße 3
53639 Königswinter

Peter.wirtz@koenigswinter.de

Bürgerantrag:

**„Naturverträgliches Pflegemanagement
und naturschonende Mähtechnik im Bereich der Stadt
Königswinter“**

26.08.2010

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Wirtz,

als Arbeitsgruppe unserer „Lokalen Agenda21-Königswinter“ stellen wir folgenden Bürgerantrag um dessen Vorlage wir Sie im Rat der Stadt Königswinter bitten:

- A. Die Stadt Königswinter entwickelt ein den an den Belangen eines umfassenden Artenschutzes ausgerichtetes naturschonendes Pflegemanagement. Geltend für alle Flächen einschließlich der Wegseitenstreifen, Gräben, Feldwege und öffentliche Flächen. Dies gliedert sich wie folgt:
- B. Zeitlich und örtlich erfolgt eine abgestufte Umstellung von der, die Pflanzen und Tiere in starkem Maße schädigenden Mahd mit Kreisel- und Schlegelmähern auf eine, die Flora und Fauna schonenden Mähtechnik, z.B. mit modernen Balkenmähgeräten. Geltend für sämtlichen Ausgleichsflächen der Stadtbetriebe und der Stadt Königswinter.
- C. Gleichfalls, wie unter Punkt B beschrieben, bindend für die von dritten (z.B. Landwirten, Hobbytierhaltern) genutzten und von der Stadt an diese verpachteten Flächen.

- D. Sofort und ohne zeitlichen Übergang kommt auf den unter Punkt C genannten Flächen die im Agra-Naturschutz bewährten Maßnahmen, wie z.B. Teilmahd, später Schnitt, Hochschnitt, von Innen nach Außen mähen, Abgehen der Flächen (Kitzschutz), bodenschonende Mahd (Reduzierung der Überfahrten, Einsatz leichter Maschinen) unter Berücksichtigung der Brutzeiten der Vögel und Flugzeiten der Insekten (Mahd auf blühenden Flächen nur bei feuchtem Wetter oder spät abends / früh morgens) zur Anwendung. Nach einer befristeten Übergangszeit werden auch hier nur noch naturschonende Mähetechniken – moderne Balkenmähergeräte – eingesetzt.
- E. Umsetzung der o.g. Punkte - insbesondere des naturschonenden Pflegemanagements und der Mähetechnik - auf alle kommunalen Grünflächen nach Ablauf einer angemessenen Übergangszeit.
- F. Etwaige "Düngungen" von nährstoffarmen Flächen - das Nicht-Abtragen des Schnittgutes zwecks Nährstoffrückführung – geschieht aus o.g. Gründen nicht durch den Einsatz von Kreiselmähern oder Schlegelmähern. Dies auch, wenn die Pflegevorschriften - die zum Teil vor mehr als 30 Jahren für einzelne Flächen festgelegt wurden - dies nicht explizit vorschreiben.
- G. Leichte Zweiachs- oder handgeführte Einachstraktoren mit entsprechenden Mähereinrichtungen sind allen anderen Gerätschaften vorzuziehen. Die gilt ganz besonders für feuchte Wiesen. Hier ist eine Mahd bei gefrorenen Böden vorzuziehen.
- H. Wenn solche Gerätschaften - wie unter Punkt G beschrieben - nicht vorhanden oder zu mieten sind, so werden entsprechende Fachfirmen, die solche Geräte standardmäßig einsetzen, mit der Pflege der Flächen beauftragt.
- I. Die Beweidung durch Schafe ist eine kostensparende und sehr bewährte Pflegemethode im Bereich des allgemeinen Naturschutzes und der Pflege von Ausgleichsflächen. Diese Beweidungsart wird unter Beachtung spezieller Maßregelungen (Anzahl der Tiere und Dauer der Beweidung) gegenüber allen anderen Methoden auf den Ausgleichsflächen vorrangig eingesetzt.
- J. Die Beweidung durch Pferde kommt unter den Gesichtspunkten der Bodenschonung und des Schutzes eventuell vorhandener Bäume nicht zur Anwendung. Entsprechende Flächennutzungen werden überprüft und ggf. unter Wahrung einer angemessenen Zeitspanne (Pachtvertrag) in der Beweidung oder Nutzung (Wiese statt Weide) umgestellt.

Begründung:

Der wissenschaftlich bestätigte - von offizieller politischer Seite aus als bedrohlich bewertete und durch breit angelegte Maßnahmen entgegen zu steuernde - Rückgang der Artenvielfalt zwingt alle Institutionen und Verantwortlichen zu einem schnellen, entschlossenen und nachhaltigen Handeln. Dieser Artenrückgang ist mit allen möglichen Mitteln und Maßnahmen zu stoppen oder wenigsten zu verlangsamen. Hierzu wurde von Bundes- und Landesseite aus mit Nachdruck aufgerufen.

Der Unterhalt und die Pflege von Ausgleichsflächen auf unserem Stadtgebiet darf nicht länger aus rein ökonomischen Überlegungen heraus dazu führen, dass diese durch die dort zum Einsatz kommenden Mäh- und Pflegegeräten zu wahren Todesfällen unzähliger Insekten, Amphibien und Vögeln werden.

Gleichfalls führt eine falsch angewandte Mähtechnik in Verbindung mit einem Pflegemanagement, das sich fast ausschließlich an arbeitstechnischen Größen orientiert, zu einer unnötigen und nach heutigem technischen Standard vermeidbaren Schädigung der Wildflora und zu deren weiteren Rückgang mit all ihren ökologischen Folgen. Auch für uns Menschen !

Der Anteil der landwirtschaftlich genutzten Flächen – verglichen mit allen anderen Flächennutzungen im Stadtgebiet - und ihrem Potential an möglichen Arten, ihres Erhalts und ihrer Verbesserung wird durch o.g. Maßnahmen - soweit dies im Entscheidungsbereich der Stadtverwaltung gelegen ist -, Rechnung getragen. Die bei uns vorhandene und unter naturschutzfachlicher Sicht günstige Kleinparzellierung mit ihrer relativ großen Anzahl an Wegrainen, aber auch die weitgehend unterschätzten Potentiale der urbanen Grünflächen und die Funktion der Ausgleichsflächen erfordert in ganz besonderer Maße diese Maßnahmen. Der damit verbundenen Förderung der immer wichtiger werdenden Vernetzungsfunktion der Feldwege und Wegseitenstreifen kann durch dieses Maßnahmenbündel Rechnung getragen werden.

In Anbetracht des auch bei uns stattfindenden Artenrückganges - forciert durch die noch nicht endgültig kalkulierbaren Folgen der Klimaveränderungen - ist der Schutz und der Erhalt der Schöpfung in noch nie dagewesenem Umfang erforderlich und für uns alle verpflichtend. Damit verbunden ist gleichsam der Erhalt und die Verbesserung der Lebensqualität - unserer eigenen und der der folgenden Menschengenerationen.

Wir sind uns der ökonomischen und organisatorischen Konsequenzen solcher Entscheidungen bewusst.

Daher halten wir eine schrittweise Herangehensweise mit eng limitiertem Zeitfenster als angebracht. Teile unseres Antrages können und müssen aber sofort umgesetzt werden. Andere bedürfen neuer, zukunftsführender und nachhaltiger planerischer Festlegungen. Hierzu liegen bereits Erkenntnisse und Erfahrungen vor.

Wir machen ausdrücklich darauf aufmerksam, dass die angesprochenen modernen Balkenmähgeräte dem heutigen Stand der Technik entsprechen. Diese Mäheinrichtungen wurden in den vergangenen Jahren grundlegend technisch optimiert. Sie stellen, verbunden mit einem entsprechenden Management eine Möglichkeit dar, naturschonende Pflege- und Erntearbeiten durchzuführen. Sie weisen heute deutliche wirtschaftliche Vorteile aufgrund ihres besseren Preis-Leistungs-Verhältnisses (€/ha/h), der besseren spezifischen Leistung (ha/kW) sowie des geringeren Leistungsgewichts (ha/kg) gegenüber den Kreisel- oder Schlegelmähgeräten auf. (Siehe Studien).

Der Umsetzung der oben aufgezählten Maßnahmen und der damit teilweise sofort eintretender Positiv-Wirkung steht also nichts im Wege, außer die fehlende Entscheidung es zu tun !

Wir rufen daher alle politischen Parteien unseres Stadtrates und unsere Stadtverwaltung dazu auf, sich ernsthaft mit der derzeitigen Situation und deren Folgen zu beschäftigen.

Es sind dringende Entscheidungen zum Wohle und Schutz der Natur und zum Erhalt unserer unmittelbaren Umwelt für uns und unserer nachfolgenden Generationen zu treffen. Dies im ursprünglichen Sinne der Nachhaltigkeit und den in der Agenda21 festgeschriebenen Ziele !

Auf unserer Internetseite www.bluehende-landschaft-koenigswinter.de finden Sie unter der Rubrik „Landwirtschaft“ und „Öffentliches Grün“ erste Informationen und Links zu diesem Thema.

Beiliegend zu diesem Antrag erhalten Sie umfangreiche Informationen zum Thema. Wir bitten Sie um rechtzeitige Weiterleitung an die Ratsmitglieder und sachkundigen Bürgerinnen und Bürger.

Gerne stehen wir Ihnen für Rückfragen zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen,

Urban Kurscheid

für die AG „Umwelt und Natur“ / „Lokale Agenda21-Königswinter“ und das Netzwerk „Blühende-Landschaft-Königswinter“.

Anlage in elektronischer Form / PDF:

Vortrag „Naturverträgliche Mähtechnik“, Dr. Rainer Oppermann, Institut für Agrarökologie und Biodiversität (IFAB), Mannheim

Studie „Naturverträgliche Mähtechnik“, Ökologis / Umwelt und Landschaftsplanung, Dipl. Geogr. A. Schoppenhorst, Dipl. Ing. agr. A. Scharnweber

Flyer "Naturverträgliche Mähtechnik", Kunzelmann-Systemtechnik